

GBV Facharbeitsgruppe Technische Infrastruktur

Protokoll zur Sitzung am 24.2.2004 in Göttingen

Teilnehmer: Ahlers (Leitung), Beilken, Mühl, Nord (Protokoll), Schröder,
Tuschick, von der Ahe
Entschuldigt: Grabert, Wick
Gäste: Diedrichs (zeitweise), Klaproth, Rathai (zeitweise)

TOP 1 Protokolle, Infobriefe, Tagesordnung

Die Tagesordnung wird wie vorgeschlagen angenommen.

Das Protokoll zur vorangegangenen Sitzung wird mit kleineren Änderungen angenommen.

Herr Grabert wird künftig die Belange der FAG TI im Rahmen des FAG-Portals betreuen (Einstellen von Protokollen, Papieren, ...).

TOP 2 iPort, OPC4 Statistik, LBS4, LDAP, SFX, OVID

a) SFX / OVID (Bericht Rathai)

In der VZG ist seit Sommer 2003 eine SFX-Instanz (ExLibris) in Betrieb. Ebenfalls wird in der VZG eine SFX-Instanz für die ULB Halle technisch (nicht inhaltlich) betrieben.

Die Lösung ist als Baukasten zu verstehen. Bestimmte Funktionalitäten können den jeweiligen Anforderungen entsprechend generiert werden. Aus der zugehörigen Knowledge Base (bei ExLibris) können aktiv Verlagsdaten übernommen werden. Für die einzelnen Bibliotheken müssen so genannte Targets freigeschaltet werden. Zur Datenaktualisierung stehen monatliche Updates zur Verfügung, ebenfalls sind jeweils konkrete Anpassungen durch die einzelnen Bibliotheken erforderlich. Wie weit hier eine Automatisierung möglich ist, muss noch geklärt werden. Auch verfügt die SFX-Lösung über eine so genannte Dataloader-Möglichkeit, die hinsichtlich der Nutzung der EZB-Daten von Interesse sein kann. Details hierzu sind noch nicht bekannt. Bzgl. des Nutzungsverhaltens der Installation liegen noch keine belastbaren Ergebnisse vor.

Seitens OVID hat es in 2003 in der VZG eine Vorstellung eines entsprechenden Angebots gegeben. Die Installation wäre ggf. eine zentrale, keine lokale Lösung mit nur geringen Anpassungsmöglichkeiten hinsichtlich lokaler Belange. Details der OVID-Lösung sind noch nicht bekannt, da es bisher keine Testinstallation gegeben hat.

b) iPort (Bericht Diedrichs)

Der Vertrag bzgl. iPort zwischen OCLCPICA und GBV soll im März in Leipzig im Rahmen des diesjährigen Bibliothekskongresses unterzeichnet werden. Die bisherigen iPort-Entwicklungen werden derzeit an der Universität Tilburg abgeschlossen und gehen anschließend an OCLCPICA über, wo eine Weiterentwicklung hin zu einer Standardfunktionalität des LBS geplant ist.

In der VZG wird derzeit die zentrale Lösung (CBS-Umfeld) vorangetrieben, da hier dringender Handlungsbedarf im Zusammenhang mit der verbundübergreifenden Fernleihe gegeben ist. Für lokale Installationen (LBS-Umfeld) soll voraussichtlich ab April 2004 die Version 4.2 als Musterportal zur Verfügung gestellt werden. Vorab kann die VLIB-AAHC-Implementierung (auf Basis von Version 4.1) bei Bedarf als Grundlage für lokale iPort-Aktivitäten genutzt werden.

iPort ist als Endnutzerdienst zu verstehen, nicht als Backend-Lösung für andere Dienste, sondern als integrierte Lösung mit Backend und eigenem Frontend.

Für den Bereich der öffentlichen Bibliotheken steht seitens der VZG das Sisis-Elektra-Angebot zur Verfügung. Hierbei handelt es sich um eine Installation durch Sisis mit nur begrenztem Aufwand auf VZG-Seite und ebenfalls nur begrenzten Eingriffsmöglichkeiten durch die VZG. Eine Integration in die PICA-Systeme ist hierbei nicht gegeben. Durch diese Lösung konnte für die ÖBs ein erstes Angebot geschaffen werden, das auf iPort-Basis aus Ressourcen-Gründen erst zu einem sehr viel späteren Zeitpunkt realisiert werden kann.

c) OPC4-Statistik (Bericht Diedrichs)

Seit Ende 2003 erfolgt eine Protokollierung der OPC4-Nutzungsdaten, so dass für 2004 dann eine vollständige Datenbasis für Auswertungen zur Verfügung stehen wird. Entsprechende Auswertetools wie auch eine Integration der Daten in die LBS-Datenbank stehen an. Seitens der VZG erfolgt zu gegebener Zeit eine entsprechende Information.

d) LBS4 (Bericht Diedrichs)

Version 2.2 war die erste LBS4-Installationsversion. Version 2.3 beinhaltet einen Workaround für das OUS-Modul, Version 2.4 einen Workaround für das ACQ-Modul.

Ein Parallelbetrieb von LBS3- und LBS4-Oberflächen ist grundsätzlich möglich. Für die LBS4-Oberfläche (mit speziellen LBS4-Funktionalitäten) ist jedoch zwingend die Applikationssoftware auf Basis einer Sun-Plattform erforderlich (auch für den LBS3-Betrieb), die nicht parallel zur Applikationssoftware auf einer Alpha-Plattform betrieben werden kann. Auch muss für diesen Schritt die LBS-Datenbank angepasst werden; dieses ist ein irreversibler Prozess. Die Portierung der Applikationssoftware von der Alpha- zur Sun-Plattform wurde aktuell an der Universität Groningen abgenommen. Insgesamt ergeben sich damit derzeit folgende Installationsmöglichkeiten:

1. LBS3-Applikationssoftware auf Basis einer Alpha-Plattform ausschließlich mit einer reinen LBS3-Datenbank
2. LBS3-Applikationssoftware auf Basis einer Sun-Plattform ausschließlich mit einer LBS4-Datenbank (irreversibel)
3. LBS4-Applikationssoftware nur auf Basis einer Sun-Plattform und ausschließlich mit einer LBS4-Datenbank (irreversibel)
4. LBS3- und LBS4-Applikationssoftware gleichzeitig auf Basis einer Sun-Plattform ausschließlich mit einer LBS4-Datenbank (irreversibel).

Die an die Clients (auch Thin Clients mit Applikationsserver) zu stellenden Anforderungen müssen noch abschließend geklärt werden.

e) LDAP (Bericht Diedrichs)

Im Zusammenhang mit unterschiedlichen Anwendungen wird immer wieder Bedarf an einer LDAP-Lösung für die PICA-Systeme artikuliert, z.B. im Rahmen des ELAN-Projektes (eLearning Academic Network - Niedersachsen -).

Seitens der VZG ist als ein erster Schritt ein LDAP-Interface für lesenden Zugriff für das LBS (Version 3 und 4) vorstellbar. Das erwähnte ELAN-Projekt könnte dabei einen konkreten Rahmen bilden. Die Anforderungen müssen hier aber noch konkretisiert werden. Die Realisierung kann durch die oder im Auftrag der VZG erfolgen, wobei spezifisches LDAP-Know-How von extern beigesteuert werden sollte (z.B. durch Zusammenarbeit mit einem Hochschulrechenzentrum).

Ein weiterer – längerfristiger - Schritt könnte der schreibende Zugriff auf die LBS-Datenbank sein. Dieses Szenario ist aber als schwierig und risikobehaftet einzustufen und kann nicht ohne Beteiligung von OCLC/PICA erfolgen.

TOP 3 DOD-Software (Berichte Nord und Diedrichs)

U.a. im Bereich der subito-Dokumentlieferung kommt häufig die so genannte DOD-Software (Document Order Receive and Delivery) für die Auftragsabwicklung (Empfang der Bestellungen, Administration der Aufträge und des Scannens, Auslieferung, ...) zum Einsatz. Hierzu ist derzeit ein vollständiges Redesign („DOD II“ oder auch „DOD neu“) im Rahmen eines Projektes von subito e.V. in Vorbereitung, Verfügbarkeit voraussichtlich noch in 2004 bzw. ab 2005. Details zur Neuentwicklung sind der Anlage zu entnehmen. Das „Support-, Vermarktungs- und Nachnutzungsszenario“ muss im Rahmen des erwähnten Projektes noch beschrieben werden.

Die an vielen Orten im Einsatz befindliche Ariel-Software steht nur noch begrenzt zur Verfügung, die Anbindung an das PICA-System (DWS-Modul) ist seit Einführung von CBS4 nicht mehr gegeben.

Ein weiteres Produkt im Bereich der Dokumentliefersysteme ist MyBib (Fa. ImageWare). Dieses System befindet sich z.B. in Magdeburg für hochschulinterne Dokumentlieferungen in Vorbereitung. Seitens des GBV besteht mit der anbietenden Fa. ImageWare ein Rahmenvertrag für das MyBib-System. MyBib wird seitens

ImageWare in Kooperation mit der TUB München und der UB Köln aktuell auch mit noch fehlenden subito-Funktionalitäten ausgestattet.

Die VZG wird voraussichtlich in 2005 eine vereinfachte Version des Medea-Systems für die verbundübergreifende Fernleihe in Betrieb nehmen.

TOP 4 HAN-Integration (Bericht Beilken)

In Magdeburg befindet sich seit Anfang 2003 ein HAN-System (Hidden Access Navigator, Fa. H+H) im erfolgreichen produktiven Einsatz (Plattform: Apache, Win2000-Terminalserver, zum Teil Citrix Metaframe XP).

Hierüber wird der kontrollierte Endnutterzugriff auf Online-Ressourcen über IP- und andere Authentifizierung (z.B. PICA-LBS-Nutzerkonten, LDAP, NT-Accounts) ermöglicht. Der Abgleich mit den bei der EZB gepflegten Daten ist gegeben. Besondere Vorteile des HAN-Systems sind in der zentralen Rechteverwaltung wie auch in der sonst schwierigen bzw. nicht möglichen vollständigen Zugriffsstatistik (bei ausschließlichem Zugriff auf die Online-Ressourcen über das HAN-System) zu sehen.

TOP 5 Fachbeirat (Bericht Ahlers)

Wichtige Punkte aus dem Fachbeirat:

Künftig ist eine im Vergleich mit der bisherigen Situation weiter reichende Beteiligung der FAGs an Sachentscheidungen vorgesehen.

Im Rahmen der diesjährigen Verbundkonferenz sind u.a. auch Workshops geplant. Seitens der FAG Technische Infrastruktur wird dabei ein Workshop zum Bereich Dokumentliefersysteme vorgeschlagen (Systeme siehe auch oben). Eine Konkretisierung dieser Fragen steht noch aus.

Der ausgearbeitete Fragebogen der FAG Technische Infrastruktur zur Ist- und Bedarfserhebung in den IT-Bereichen der GBV-Bibliotheken hat eine neue umfangreiche Diskussion des Themas „Digitale Bibliothek GBV“ ausgelöst. Als Ergebnis ist die Einsetzung einer FAG-übergreifenden Arbeitsgruppe zu diesem Thema festzuhalten. Seitens der FAG Technische Infrastruktur ist Herr Mühl beteiligt.

TOP 6 Verschiedenes

Herr Mühl berichtet kurz von der Sitzung im IWF Göttingen (Februar 2004), an der ein kleiner Kreis der FAG-Mitglieder teilgenommen hat. Das IWF bietet u.a. digitale Video-Clips an. Diese und andere Produkte gilt es über weitere Systeme (z.B. PICA, bisher nur IWF-eigene Systeme) zu erschließen und für die kontrollierte Nutzung zur

Verfügung zu stellen. Hinsichtlich der Details wird auf das entsprechende Protokoll verwiesen.

Die nächste Sitzung der FAG Technische Infrastruktur ist für den 26.5.2004 in Ilmenau vorgesehen. Als Schwerpunktthema ist dabei ein Überblick zum Bereich Miles/MyCoRe/UrMEL aus der ThULB Jena geplant.

Übersicht DOD II

(Stand: Februar 2004)

<i>Strukturen</i>	
Entwicklung durch	subito Dokumente aus Bibliotheken e.V., Berlin
Förderung	BMBF, Berlin
Projektleitung	UB Konstanz
AG Technik	UB Konstanz, TIB Hannover, ZBMed Köln, BSB München

<i>Plattformen</i>	
Betriebssystem	Sun Solaris, aktuelle Version Linux Suse, aktuelle Version
Datenbank	Oracle 8.1 MySQL >= 4.0

<i>Termine</i>	
Ausarbeitung der Anforderungen	Seit Juni 2002
KickOff	Am 15.12.2002
Spezifikation liegt vor	Seit Juni 2003
Entwicklung	Seit Juli 2003
1. Bereitstellung	Am 13.2.2004
Tests	Ab Februar 2004 bis Ende September
getestet durch	UB Konstanz (Projektleitung) TIB Hannover BSB München ZBMed Köln
Produktivbetrieb	ca. ab 2005

<i>Eigenschaften/Funktionalitäten</i>	
Funktion	Im wesentlichen wie DOD I außer Abrechnungsmodule, keine Bestellaufgabe per Z39.50 Schnittstelle
Mehrere Preisstrukturen	Man kann beliebige Preisstrukturen und damit beliebige Dienste definieren. Die subito-Preisstruktur wird bei der Auslieferung vorgegeben, kann aber angepasst werden.
Mandantenfähigkeit	Mehrere Bibliotheken können sich eine Installation teilen, wobei die Bereiche gegeneinander abgegrenzt sind. (Eigene Konfiguration, Layouts von Ausdrucken, Preisstrukturen etc.)
Oberfläche	Webbrowser basiert optimiert für InternetExplorer und Netscape
Bedienung	Per Maus und Tastatur
Benutzerrollen	Es können selbst Rollen für Benutzer und Benutzergruppen und deren Rechte vorgegeben werden.
Erweiterungsmöglichkeiten	Per selbst erstellter Javamodule per Perl- oder Javaprogramme in sogenannten Exits, die die Module standardmäßig ansprechen; Zugriff auf die Daten mittels einer eigenen API Erweiterung der Oberflächen durch eigene PHP-Skripte möglich

<i>Software-Architektur</i>	
Kernmodule	Java, C++
Erweiterungen	Java, Perl, Shell-Skripte
Oberfläche	PHP
Webserver	Apache

<i>Schnittstellen</i>	
Subito E-Mail-Bestellformular	Für Bestellungen und Statusmeldungen
XML	Internes Eingangsformat der Bestellungen Abrechnungsdaten

Hardwarevoraussetzungen

Die Hardwareanforderungen stehen noch nicht genau fest. Sie werden aber sehr unterschiedlich sein, je nach Bestellaufkommen, Mandaten und Benutzer. Anhaltspunkte ergeben sich hoffentlich aus den bevorstehenden Tests.